

→ **Wie hoch liegt eigentlich die Messlatte?**

Wie ich bereits erwähnt habe, spricht einiges gegen die Theorie, dass gute Menschen in den Himmel kommen. Zunächst einmal herrscht auf dieser Welt keine Einigkeit darüber, was gut und was böse ist. Daraus folgt unmittelbar die zweite Schwierigkeit.

Nehmen wir einmal an, Sie würden tatsächlich die korrekte Definition von Richtig und Falsch kennen und akzeptieren. Lassen Sie uns einfach für einen Augenblick annehmen, dass Sie auf irgendeine Weise hundertprozentig sicher wüssten, was Gott unter gut versteht. Auch in diesem Fall befänden Sie sich in einem Dilemma, weil Sie keine Ahnung hätten, nach welchem Schema Sie beurteilt werden und wie weit Sie noch vom Ziel entfernt sind. Werden Sie in den Himmel kommen, wenn Ihre guten Taten zum Zeitpunkt Ihres Todes etwa 70 Prozent Ihres gesamten Handelns ausmachen? Oder genügen 51 Prozent, damit Sie auf die nächste Ebene versetzt werden?

Vielleicht erscheinen Ihnen diese Überlegungen ein wenig albern, doch wenn Sie wirklich glauben, dass gute Menschen in den Himmel kommen, müssen Sie zugeben, dass diese Frage durchaus berechtigt ist. Welcher Prozentsatz Ihrer Taten sollte Ihrer Meinung nach auf der positiven Seite Ihrer Lebensbilanz vermerkt sein, damit Ihnen ein Plätzchen im Himmel sicher ist? Kommen Sie schon. Machen Sie mit und raten Sie wenigstens ein einziges Mal. Sie sagen, Sie hätten noch nie über dieses Thema nachgedacht und Sie hätten wirklich keine Ahnung? Mir geht es genauso. Dass keiner von uns über Gottes Benotungssystem Bescheid weiß, liegt wohl daran, dass er es weder Ihnen noch mir offenbart hat.

Aber lassen Sie uns dieses Spiel noch ein bisschen weitertreiben. Nehmen wir einfach an, Gott sei besonders gnädig und verlange lediglich, dass zehn Prozent unserer Taten gut sind. Sogar unter diesen günstigen Voraussetzungen könnten Sie in die Verlegenheit kommen, dass Ihnen nur eine einzige Tat fehlt, um das vorgegebene Ziel zu erreichen. Stellen Sie sich das einmal vor! Sie könnten einen ewigen Aufenthalt im Himmel verpassen, nur weil Sie es ein einziges Mal versäumt haben, ihren Mitmenschen eine winzige Freundlichkeit zu erweisen! Und das Schlimmste daran wäre, dass Sie vorher gar nicht gewusst hätten, was für einen Unterschied eine einzige gute Tat ausmacht, weil Gott es nie für nötig gehalten hat, Sie über sein Beurteilungsschema aufzuklären.

Wie wäre es jedoch, wenn Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit größer wären als seine Gnade und er darauf bestehen würde, dass 90 Prozent unserer Taten gut sind? Oder was wäre, wenn sein Beurteilungsschema sich an den Besten unter uns orientieren würde? Würde Mutter Teresa dann die Messlatte so hoch legen, dass kaum jemand von uns imstande wäre, dieses Ziel zu erreichen? Zugegeben, der Himmel würde in diesem Fall nur sehr spärlich bevölkert werden, aber wer weiß? Als Mutter Teresa noch unter uns war, hat sie uns schließlich immer wieder dazu aufgerufen, ihrem Vorbild zu folgen und sich um die Armen und Elenden zu kümmern. Vielleicht hat Gott ja durch sie gesprochen. Vielleicht wusste sie etwas, das die meisten von uns überhört haben. Wir können es nicht mit Sicherheit sagen.

Da wir gerade dabei sind, verschiedene Mutmaßungen anzustellen, sollten wir auch noch Folgendes bedenken: Wenn es stimmt, dass gute Menschen in den Himmel kommen, dann könnte es passieren, dass uns schlicht und einfach nicht mehr genug Zeit bleibt. Denken Sie doch einmal über diese Möglichkeit nach. Es könnte doch sein, dass Sie jetzt schon nicht mehr genug Zeit haben, um genügend gute Taten zu vollbringen, mit denen Sie Ihre Fehler ausgleichen können. Sie könnten bereits in diesem Moment dazu verdammt sein, an irgendeinem nicht so schönen Ort im Jenseits zu landen, ohne es auch nur im Entferntesten zu ahnen.

»Bestimmt nicht«, werden Sie nun einwenden.

Natürlich hoffen Sie, dass es nicht so ist, aber Sie können es nicht mit Sicherheit wissen. Ich weiß es nicht, und Ihr Pastor weiß es auch nicht. Gott ist der Einzige, der weiß, wie viel Zeit Sie noch haben, und er lässt sich von uns nicht in die Karten gucken.

► WENN ICH GOTT WÄRE

Wenn Gott gut ist und gute Menschen in den Himmel kommen, ist er dann nicht dazu verpflichtet, in jeder Generation wenigstens einmal aufzutauchen und uns eine aktuelle Version dessen zu übermitteln, was er von uns erwartet? Warum sollte er uns auf Propheten und Lehrer verweisen, die schon vor über tausend Jahren gestorben sind? Hat Gott seine Stimme verloren?

Obwohl Gott über dieses Thema so hartnäckig schweigt, hält die Mehrheit von uns an der Hoffnung fest, dass gute Menschen in den Himmel kommen und sie selbst zu diesen Auserwählten gehören. Zugegeben, es ist beruhigend, sich einen Gott vorzustellen, der unsere Stärken schätzt und unsere Schwächen mehr oder weniger ignoriert. Doch der Gott, den wir uns einbilden, muss nicht notwendigerweise mit dem wirklichen Gott übereinstimmen.

Wissen Sie, warum die verschiedenen Weltreligionen in der einen oder anderen Form an dieser Auffassung festhalten? Weil es keine vernünftige Alternative gibt. Was sollen wir denn sonst glauben? Wenn gute Menschen nicht in den Himmel kommen, wer dann?

Vielleicht kommen alle in den Himmel. Das wäre großartig. Es würde allerdings bedeuten, dass die Mehrheit der religiösen Oberhäupter uns über Generationen hinweg in die Irre geführt hätte. Und wenn jeder am Ende zu den Glücklichen zählen wird, warum sagt Gott uns das dann nicht ganz einfach?

► **EIN LETZTES, NICHT ZU
UNTERSCHÄTZENDES ARGUMENT**

Das dritte Argument gegen die Theorie, dass alle guten Menschen in den Himmel kommen, wird Sie vielleicht am meisten überraschen. Womöglich werden Sie im Laufe des nächsten Kapitels in Versuchung geraten, dieses Buch wieder zuzuschlagen. Aber nachdem Sie schon so weit gekommen sind, sind Sie es sich selbst schuldig, noch ein Stück weiterzugehen. Wir werden nämlich feststellen, dass es eine wichtige religiöse Persönlichkeit gab, die nicht daran glaubte, dass gute Menschen in den Himmel kommen.